

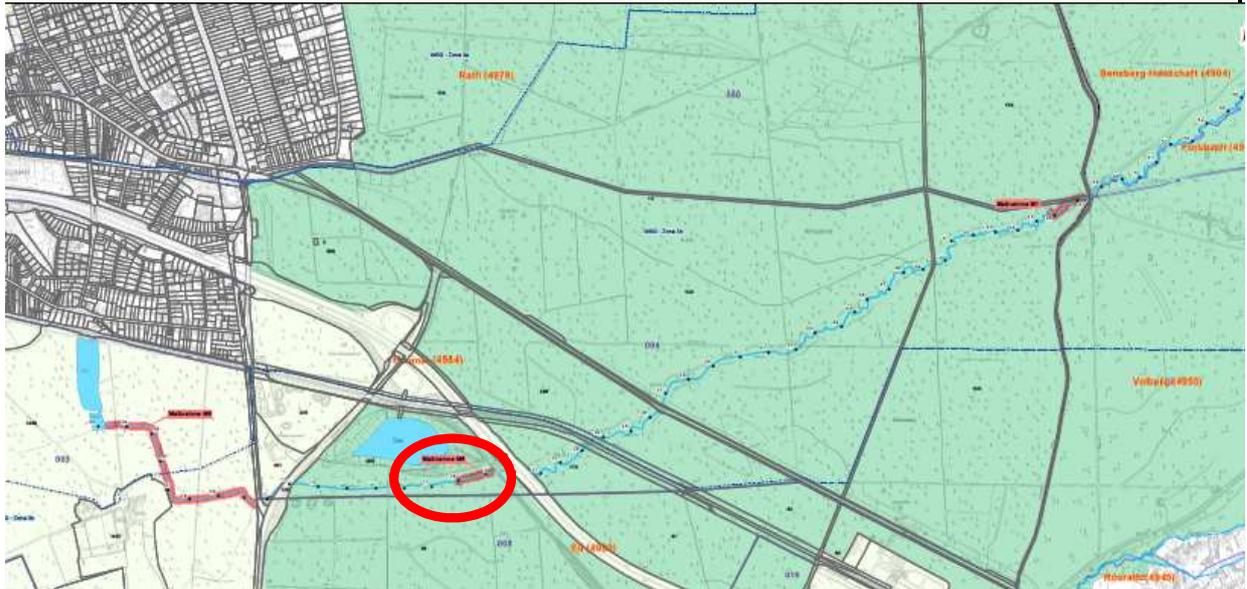
Giesbach

Maßnahmen-Nr.: GIE_M6 **Bearbeitungstrecke:** von km 1+790 bis km 1+900

Bearbeitungslänge: 110 m **Funktionselement:** Strahlweg

Gewässertyp: Sandgeprägter Tieflandbach

Übersichtsplan



Beschreibung Ist-Zustand

Der Giesbach entspringt nördlich des Forstbaches in Rösrath und fließt entlang der Gemeindegrenze in südwestlicher Richtung etwa 7,3 km bis zum Schloss Röttgen südlich von Köln Heumar. Dabei durchfließt der Bach das Naturschutzgebiet Königsforst. Auf dem Grundstück des Schloss Röttgen versickert der Giesbach in zwei kleineren Teichen. Von einem Überlauf gelangt das Wasser von dort in den Rheinkanal.

Der Giesbach verläuft im Maßnahmenbereich GIE M6 durch das Waldgebiet Wahner Heide. Das Gewässerbett ist breit und natürlich mit Steinen befestigt. Es gibt natürlich entstandene Überflutungsbereiche.

Im Uferbereich stehen die ortstypischen Bäume wie Erlen, Hainbuchen, vereinzelt Spitzahorn und Stieleichen. Das Baumholz reicht von mittel bis stark. Sträucher kommen vereinzelt vor. Der Anteil von Totholz ist im gesamten Maßnahmenabschnitt ausreichend. Als ortsuntypisch wachsen im Uferrandstreifen Nadelgehölze und vereinzelt späte Traubenkirche.

Eigentümer: privat öffentlich

Foto Ist-Zustand (GIE M6),



Umsetzungsfahrplan (Stand März 2012)



Maßnahmenbeschreibung Umsetzungsfahrplan

In dieser Maßnahme sollen standortuntypische Gehölze entfernt und ein Gehölzsaum ergänzt bzw. angelegt werden.

Restriktionen

Boden

Der Giesbach fließt am Rande der Rheinischen Nieder- und Mittelterrasse. Seine Auen werden dominiert von Gley, z. T. Braunerde-Gley stellenweise auch Auengley oder Anmoorgley. Im weiteren Umfeld findet man zunächst Podsol-Braunerde. Nachdem der Bach die Autobahn unterquert hat, dominiert Braunerde. Diese hier lehmigen Sandböden findet man großflächig in meist ebener Lage bei Köln-Dellbrück, im Königsforst, in der Wahner Heide und bei Siegburg. Sie besitzen einen hohen Kiesanteil und sind daher sehr wasserdurchlässig. Im letzten Laufabschnitt weiten sich in den Auen anstehende Gleyböden auch das weitere Bachumfeld aus.

Vegetation

Im direkten Bachumfeld würde sich ein artenarmer Stieleichen- Hainbuchenwald, stellenweise in Durchdringung oder kleinflächigem Wechsel mit einem typischen Stieleichen-Hainbuchenwald ausbilden. Dieser würde begleitet von einem Flattergras- Traubeneichen – Buchenwald.

Natur- und Landschaftsschutz

Die Wahner Heide ist ein Naturschutzgebiet N19, indem besonders schutzwürdige Lebensstätten oder Lebensgemeinschaften bestimmter seltener und gefährdeter Pflanzen und Tiere. Die Landschaft ist in ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit zu schützen und die natürlichen Wechselbeziehungen im Gebiet selbst und im Umfeld zu fördern.

Artenschutz:

Im Maßnahmenabschnitt 1 befindet sich Totholz, welches Rückzugs- und Lebensraum sowie Nahrungsmittel für Pilze, Insekten, Vögel, Säugetiere und Amphibien anbietet. Da der Bereich nicht durch Wege erschlossen ist, werden vorkommende Tiere wenig gestört. Die Durchführung der Maßnahme sollte in der vegetationsfreien Zeit erfolgen, wenn kein Brutgeschäft und keine Amphibienwanderung stattfinden.

Grundstück

Das Grundstück befindet sich im Waldbereich und wird durch das Bundesforstamt Wahnerheide betreut.

Grundstück: Die Flächen gehören der Stiftung DBU Naturerbe

Genehmigungsverfahren Gewässerunterhaltung § 68 WHG § 99 LWG

Entwurf



Maßnahmenbeschreibung Entwurf

Die nicht standortgerechten Nadelgehölze werden im Bereich des Gewässerrandstreifens entfernt. Es sind Stellenweise Initialpflanzungen mit standortstypischen Bäumen durchzuführen. Diese Maßnahme wurde mit DBU-Naturerbe / Bundesforst abgestimmt.

Bauzeiten: voraussichtlich 2017/2018